

ENTWICKLUNG EINER AUSGLEICHSFLÄCHE FÜR ZAUNEIDECHSEN

Als Ausgleich für den Verlust eines potentiellen Zauneidechsenhabitates ist die Aufwertung des nördlichen Bereiches des Flurstücks 363 Gemarkung und Gemeinde Benningen vorgesehen (siehe Abbildung). Insgesamt sollen auf 350 m² geeignete Zauneidechsenhabitats entstehen. Durch den entstehenden Strukturreichtum können auch andere Tier- und Pflanzenarten von den Maßnahmen profitieren.

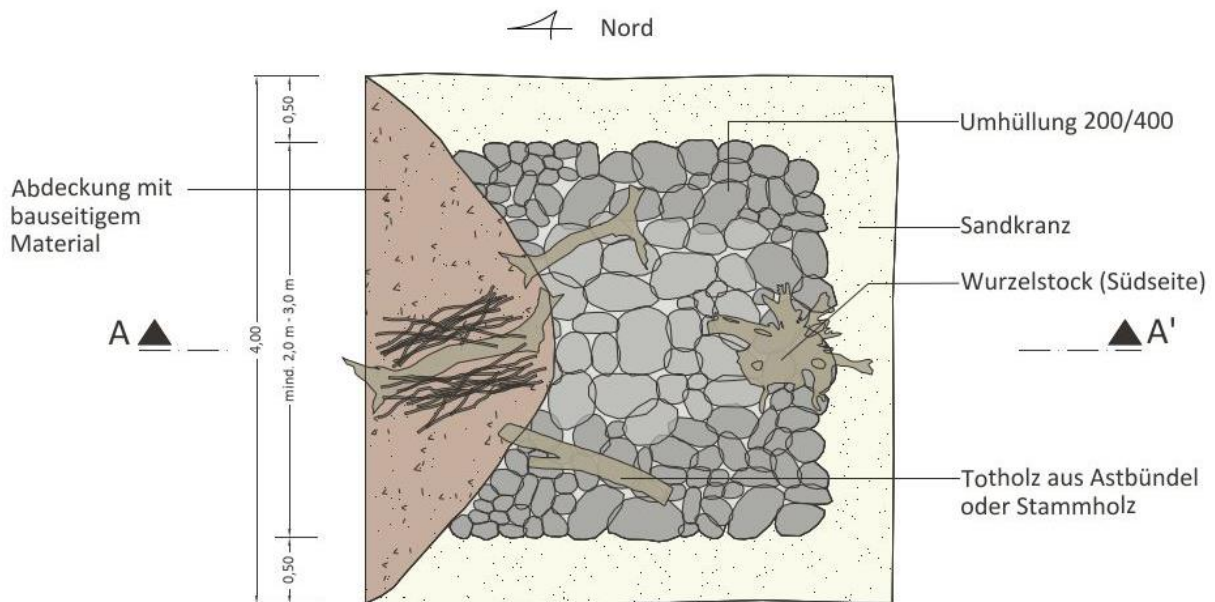
Vor der Umsetzung sind mögliche Oberbodenreste in diesem Bereich fast gänzlich abzutragen um die Entwicklung magerer Biotope zu ermöglichen. Gegenwärtig bereits vorhandene Reisighaufen und Kiesanhäufungen sind idealerweise zu integrieren. Wo geländetechnisch möglich ist zudem die Anlage von offenen Böschungsbereichen sinnvoll. Angestrebt wird ein wärmebegünstigter Habitatkomplex aus niedrigen Sträuchern (20 bis 25 % der Fläche), Brachflächen (ca. 15 %), lückiger Vegetation (ca. 20 bis 30 %), dichter Vegetation (20 bis 30 %) und Sonderstrukturen wie Eiablageplätzen, Sonnplätzen und Versteckmöglichkeiten (5 bis 10 %). Die Flächenprozentage sind als Näherungswerte zu verstehen. Um eine ausreichende Deckung zu gewährleisten ist der Erhalt der aktuell vorhandenen Gehölze notwendig. Bei zu starker Beschattung sind diese ggf. nach Rücksprache zurückzuschneiden. Zur Eiablage werden Sandlinsen mit mindestens 30 cm Tiefe angelegt. Zur Thermoregulation sollen Steinhäufen (Korngröße überwiegend 20 bis 60 cm, darüber 5 bis 20 cm) angelegt werden. Damit diese auch als Überwinterungshabitat fungieren können, benötigen sie eine Mindestdiefe von ca. 70 cm um Frostsicherheit zu gewährleisten. Dabei ist auf ausreichende Drainage zu achten. Zur Struktur-anreicherung sind zusätzlich Wurzelstubben, Totholz und lockere Reisighaufen auf der Fläche zu verteilen, um Versteckmöglichkeiten und Sonnplätze zu schaffen. Die Anlage einer Steinschüttung mitsamt einzelner Schritte ist nachfolgend dargestellt.



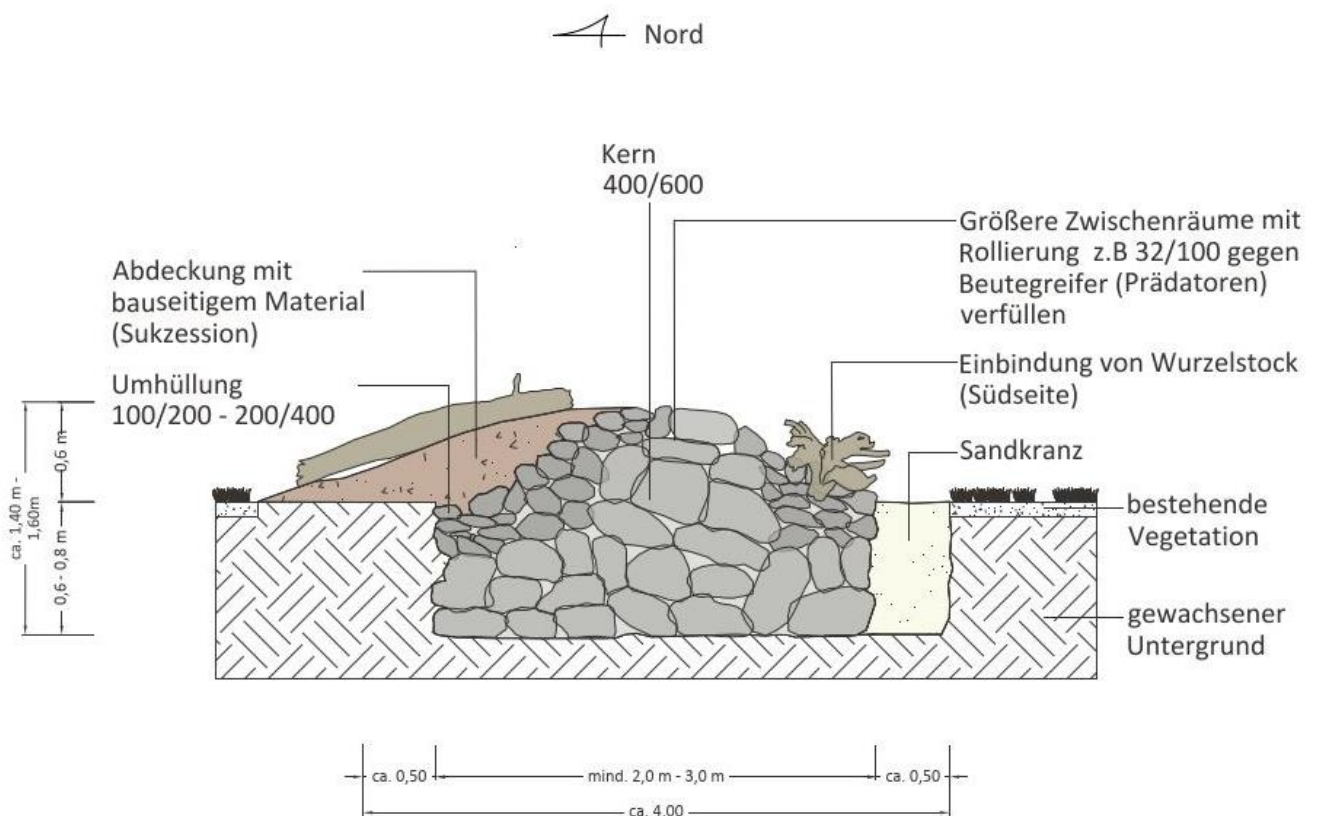
Abbildung 1: Verortung des für eine Aufwertung für Zauneidechsen geeigneten Bereiches auf Flurstück 363

AUFBAU EINER STEINSCHÜTTUNG FÜR REPTILIENARTEN

Draufsicht



Schnitt A - A'





Auskoffnung des Habitats (z.B: 4 x 4 m) auf – ca. 0,60 bis 0,80 m ab Geländeoberkante. Aushub seitlich lagern. Bei Bedarf Baugrundsohle lockern (Vermeidung Staunässe).

Schritt 2:



Einbringung des inneren Kernes durch z.B. Wasserbausteine (ca. 400-600 Kantenlänge). Ergänzend die Umhüllung aus Steinen mit Kantenlänge 200 – 400 aufbauen.

Schritt 3:



Einbau des Sandkranzes (exkl. Nordseite) aus einem ungewaschenen, feinkörnigen Sand oder glw., Stärke ca. 80 cm.

Schritt 4:



Ergänzend Wasserbausteine der Kantenlänge 200 – 600 aufbringen, um eine Höhe ab Geländeroberkante von mindestens 0,6 m zu erreichen.

Schritt 5:



Im gleichzeitigen Zuge mit Schritt 4, Stammholz/Wurzelstöcke (Schwemmholz möglich) im Steinkern einbringen.

Schritt 6:



Ein Teil des seitlich lagernden Aushubes nur auf der **Nordseite** der Steinschüttung einbauen. Das restliche Material ist nach Möglichkeit im angrenzenden Gelände einzuplanieren.

Schritt 7:



Einbau Stammholz (Schwemmholz möglich) bzw. Astbündel auf der nordseitigen Abdeckung. Sie sollen ab dem zentralen Steinkern bis in den Norden zu der Vegetation reichen. Damit wird bezweckt, dass die Zauneidechsen geschützt zur Nahrungssuche wandern können.

Schritt 8:



In den Zwischenräumen der Wasserbausteine sollte **vereinzelt** mit der Rollierung (z.B. 32/100 oder glw.) aufgefüllt werden, um größere Hohlräume für Beutegreifer (Predatoren) zu unterbinden.

Illustrationen Endzustand



